

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 86. Mittwoch, den 27. März 1822.

**Evangelische Predigten.**

Unter diesem Titel erschienen ohngefähr 1693 in Madrid Predigten von einem der gelehrtesten Kanzelredner, die zur Aufrechthaltung und zu Ehren der Inquisition gehalten worden waren und das Tollste sind, was Sophisterei nur immer aus der Bibel zu machen weiß. Wir müssen über solchen Unsinn lachen und können es. Wer es damals in Spanien that, wäre verbrannt worden, denn Inquisition und Religion war damals eins. Doch zur Probe davon der Inhalt von einer.

Im Eingange heißt es: Am ersten des Märzgen öffnete Moses die Stiftshütte, es zog Aron die priesterlichen Kleider an, und an ihm versprachen die Ältesten der Stämme, seinen Gesetzen zu gehorchen, weil man am ersten Tage des Märzmonats die Kirche des heiligen Franz von Assisi zu Zaragoza öffnen mußte, um da die päpstlichen Decrete bekannt zu machen, wonach die Keger den Inquisitoren, die die Stellvertreter des Papstes sind, denunciert werden sollen, und wo die vornehmsten Einwohner der Stadt versprechen mußten, diese Befehle getreulich zu erfüllen. Aron war Inquisitor des Gesetzes, und wird heutzutage durch die des Königreichs Aragon vorgestellt. — Chris-

tus wird des Aberglaubens beschuldigt: dieser Vorwurf wird den Inquisitoren gemacht. Ich will also meinen Vortrag in zwei Theile abtheilen; der erste handelt von der Verbindlichkeit des Denuncirens, der zweite von der Heiligkeit der Amtsverrichtungen des Inquisitors.

Erster Theil. „Die Religion ist eine Miliz; jeder Soldat muß seinen Vorgesetzten Meldung machen, wenn er weiß wo Feinde sind; thut er es nicht, so verräth er und wird mit Recht von den Inquisitoren gestraft werden. — Der heilige Stephanus hat Gott, während man ihn steinigte, seinen Verfolgern ihre Sünde nicht zugerechnet: aber diese Menschen begingen zwei Sünden; sie sündigten wieder ihn, indem sie ihn steinigten; sie sündigten wider die Inquisition, indem sie dem heiligen Geiste widerstanden. Er bittet Gott um Verzeihung für seine Feinde wegen der Schuld an seinem Tode, weil er es thun kann; sucht aber nicht Vergebung für die andere Sünde auszuwirken, weil sie die Inquisition angeht, und schon Gott selbst angezeigt ist. — Jacob verläßt das Haus seines Schwiegervaters Laban mit Rachel, ohne Abschied von ihm zu nehmen, warum läßt er es an der Achtung fehlen, die man von einem Schwieger-

Johne fordern kann? Weil Laban ein Gögendienener ist; und wann es sich vom Glauben handelt, muß man die Religion menschlichen Rücksichten vorziehen: ein Sohn muß also der Inquisition einen Keger denunci- ren, selbst wenn es sich von seinem Vater handelt. — Moses war Inquisitor gegen seinen Adoptivgroßvater den König Pharao, indem er ihn im Meere ersäufte, weil er ein Gögendienener war, und gegen seinen eigenem Bruder Aron, indem er ihm vorwarf, daß er in die Verfertigung des goldenen Kalbes gewil- ligt habe; wenn also ein Verbrechen gegen die Inquisition verübt ist, muß man weder auf die Eigenschaft eines Vaters, noch auf die eines Bruders Rücksicht nehmen. — Josua war Inquisitor gegen Achon, indem er ihn ver- brennen ließ, weil er einen Theil der Beute von Jericho entwendet hatte, die den Flammen übergeben werden sollte: von Rechtswegen müs- sen also die Keger im Feuer umkommen. Achon war ein Prinz aus dem Stamme Juda, und gleichwohl wurde er angegeben: also muß jeder Keger angegeben werden, wäre er auch Prinz vom königlichen Geblüte.“

Zweiter Theil. „Petrus war Inquist- tor gegen Simon, den Zauberer; also müssen die Bevollmächtigten und Stellvertreter des Berwefers Petri die Zauberer züchtigen. — David war Inquisitor gegen Goliath und Saul, strenger Inquisitor rüchftlich des erstern, weil Goliath freiwillig der Religion Hohn sprach; nachsichtig gegen den andern, weil Saul nicht ganz frei war, da er von einem bö- sen Geiste besessen gewesen; der Inquisitor Da- vid milderte die Strenge seiner Gerechtigkeit, indem er mit den angenehmen Tönen der Harfe

Saul's Ohren schmeichelte: also bezeichnen der Stein und die Harfe Davids den De- gen und den Delsweig des Amts des In- quisitors. — Das Buch der Apokalypse ist ver- siegelt mit sieben Siegeln, weil es das Ver- fahren der Inquisition vorstellt, welches so geheim, daß es mit 7000 Siegeln versiegelt zu seyn scheint. Nur ein Löwe kann es aufthun, und dieser Löwe wird dann ein Lamm. Kann man ein auffallenderes Bild ei- nes Inquisitors sehen? Rüchftlich des Nachforschens nach Verbrechen, ist er ein nie- derwerfender Löwe; nachdem er sie entdeckt hat, ist er ein Lamm, das alle ins Buch geschriebene Schuldige mit Güte, Sanftmuth und Mitleid \*) behandelt. Alte sind zugegen mit Schalen, und nicht mit Flaschen, und diese Flaschen haben eine sehr kleine Oeffnung: des- wegen dürfen die Inquisitoren und Diener we- nig sprechen. Dies Rauchwerk ist wohlduftend; der heilige Johannes sagt, es seyen die Gebete der Heiligen; diese sind Niemand, als die Inquisitoren selbst, die, ehe sie ihre Urtheile fällen, beten. Der Text sagt, die Ältesten haben auch Citharen: warum sind es nicht Lau- ten oder Guitarren? Weil dies nicht passend ge- wesen wäre; die Saiten dieser beiden letztern Instrumente sind von Thierhäuten, und die Inquisitoren ziehen Niemanden die Haut ab. Die Citharen haben metallene Saiten; deswe- gen mußten die Inquisitoren vom Eisen Ge- brauch machen, und es nach Umständen und Bedürfnissen der Schuldigen anwenden. Die

\*) Und mindestens 30000 Keger hat sie ver- brannt, von denen vielleicht der schlechteste besser war, als alle Inquisitoren!

Guit-  
bilde  
Kiel  
muß  
Eing-  
tisch  
Kör-  
der  
tren  
  
S  
C  
  
te  
si  
S  
A  
u  
  
if  
n  
g  
L  
  
i  
v  
e

Guitarre spielt man mit der Hand, dem Sinn-  
 bilde despotischer Gewalt; die Cithar mit der  
 Kiele, dem Zeichen der Gelehrsamkeit; dies  
 muß so seyn, weil die Inquisitoren nach den  
 Eingebungen ihrer Kenntniß, und nicht despo-  
 tisch, entscheiden. Die Hand hängt ab von dem  
 Körper und von dem, was auf ihn Einfluß hat;  
 der Kiel ist ein Gegenstand, den man davon  
 trennen kann, und unabhängig von demselben:

deswegen schießt sich eine Cithar und nicht eine  
 Guitarre, weil das Urtheil, das ein Inquisi-  
 tor fällt, durch keinen fremden Einfluß dik-  
 tirt ist."

Si wie haben sich die Cortes versündigt, als  
 sie dies heilige Gericht, das von den Gravätern  
 begründet war, 1820 aufhoben! Ohne sie tobte  
 es immer noch! \*r.

---

Ernst Müller, Redacteur.

---

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 27sten, mit aufgehobenem Abonnement: Maria  
 Stuart. Herr Wolff, Lester; Madame Wolff, Elisabeth als letzte Gastrollen.

**Concert im Saale des Gewandhauses, zum Besten der hie-  
 sigen Armen, Sonntags, (Palm.) den 31. März.**

Erster Theil. Overture, (Cmoll), von Fr. Schneider. — Die Tod-  
 tenfeier, Cantate in zwei Abtheilungen. Gedichtet von Niemeyer und in Mu-  
 sik gesetzt von Fr. Schneider. (Zum ersten Male.) Erste Abtheilung.

Zweiter Theil. Overture, zu Schillers Braut von Messina, von Fr.  
 Schneider. — Die Todtenfeier. Zweite Abtheilung.

Einlaßbillets zu 16 Gr. und Textbücher zu 2 Gr. sind bei dem Bibliothek-  
 aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. — Der Saal wird  
 um halb 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

---

### Als Confirmationsgeschenk für Töchter

ist zu empfehlen:

Emiliens Stunden der Andacht und des Nachdenkens. Für die er-  
 wachsenen Töchter der gebildeten Stände. Von Dr. C. W. Spieker.  
 Mit Titelfupfer. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. Leipzig, bei  
 Leyp. Bof. 1 Thl.

---

### Neue Dames-Umschlagetücher und Long-Shwals

in Wolle, bourre de Soye, glatt und durchaus brochirt, empfieng ich so eben  
 wieder in einer sehr geschmackvollen Auswahl, und kann sie bedeutend unter  
 die Fabrikpreise verkaufen.  
 Gottfr. Ludwig Schmidt.

### Ganz feine schwarze englische Merinos

habe ich, so wie mehrere andere sehr neue Farben, zu ganz wohlfeilen Verkaufspreisen erhalten. Ferner empfehle ich neue englische Meubles-Zitze, Vorhangs-Mousseline, Cambrics, Hair-Cords, weißgrundige englische Kleider-Zitze, Ghinghams, und mehrere Arten kleine seidene Tücher, welche ich ebenfalls ganz billig verkaufe. Gottfr. Ludw. Schmidt.

Zu kaufen werden gesucht für eine Landwirthschaft ein Paar brauchbare, gesunde und billige Pferde. Nachricht in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** Eine große und kleine Stube, beide an einander, sehr belle und freundlich, nahe am Thore und Allee, mit Aussicht auf die schönste umliegende Gegend, sind auf der Neugasse Nr. 1196, 3 Treppen hoch, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Meubles, an ledige Herren von der Handlung, Officianten oder Kinderlehrer zu vermieten.

**Verkauf.** Ein Klavier, sehr gut für Anfänger brauchbar, eine hölzerne wenig gebrauchte Badewanne und 5 Stück sehr schöne Del-Gemälde, sind auf der Neugasse Nr. 1196, 3 Treppen hoch, äußerst wohlfeil zu verkaufen.

**Gesucht.** Ein bejahrter und lediger Mann wünscht bei einer innerhalb der Stadt 1 oder 2 Treppen hoch wohnenden sittlich guten-Familie oder älttlichen Wittwe eine freundliche Aufnahme zu finden, und von ihnen gegen billige Vergütung ein Logis, und wo möglich, auch Kost zu erhalten. Anträge werden in versiegelten und mit W. Z. überschriebenen Billets von der Expedition dieses Blattes angenommen.

### Thorzettel vom 26. März.

| Grimma'sches Thor.  | U. | Kanstädter Thor.   | U. |
|---|----|--|----|
| Vormittag.  |    | Gestern Abend.   |    |
| Die Breslauer r. Post   | 4  | Dr. Rittmstr. v. Häfel, außer Diensten, vom Kloster-Dehel, bei Förster | 6  |
| Die Baugen-Zittauer r. Post                                       | 5  | Dr. Rfm. Murhardt, v. Raumburg, im goldenen Adler                      | 7  |
| Die Dresdner r. Post  | 6  | Dr. Apoth. Hecht, v. Strassburg, im Hotel de Russie                    | 7  |
| Nachmittag.   |    | Vormittag.   |    |
| Eine Eskafette von Dresden  | 1  | Die Stollberger f. Post  | 10 |
| Halle'sches Thor.   |    | Nachmittag.  |    |
| Gestern Abend.  |    | Dr. Stebes. Herfurt, v. Sachsendorf, im Rosenfr.                       | 5  |
| Dr. Rfm. Plump, a. Berlin, im H. de S.                            | 6  | Die Hamburger r. Post  | 5  |
| Die Dessauer fahrende Post  | 11 | <b>Petersthor.</b>   |    |
| Vormittag.  |    | Gestern Abend.   |    |
| Die Berliner f. Post  | 3  | Dr. Hofrath Aster, von Neustadt a. d. D., bei Wieprecht                | 6  |
| Dr. Rfm. Jacobs, a. Magdeburg, im Hot. de Saxe                    | 10 | <b>Hospitalthor.</b>   |    |
| Dr. Maj. v. Zengler, in k. pr. Diensten, v. Berlin, b. Prof. Krug | 12 | Vormittag.   |    |
| Nachmittag.   |    | Eine Eskafette v. Borna  | 4  |
| Die Braunschweiger r. Post  | 3  | Nachmittag.  |    |
| Eine Eskafette von Crenzig  | 4  | Die Annaberger f. Post   | 3  |